



Kommunalisierung darf keine Antwort auf die Finanzkrise sein

Hartmut Schauerte, Landesvorsitzender der MIT Nordrhein-Westfalen

Die Finanzkrise der vergangenen Jahre und Monate scheint für jede politische Zielsetzung herhalten zu müssen. Nun wird sie dazu benutzt, die Ausweitung von kommunalwirtschaftlicher Tätigkeit zu rechtfertigen. Unter dem Schlagwort „Rekommunalisierung“ soll suggeriert werden, dass die früher durchgesetzten Privatisierungen mit ursächlich für die Krise seien. Privatisierung wird als Fehler dargestellt.

Nun heisst es also: Der Staat kann es besser. Zu beobachten ist dies unter anderem in der Entsorgungsbranche und im Abwasserbereich, der von vielen kommunalen Würdenträgern plötzlich wieder als Daseinsvorsorge deklariert wird. Auch im Energiebereich ist das Streben nach immer neuen staatlichen Fingern im privaten Geschäft deutlich zu erkennen.

Dieses Roll back muss uns mit großer Sorge erfüllen. Die immergleichen Argumente der Rekommunalisierung sind vielfältig und altbekannt, manchmal nur ein wenig auf die aktuelle Wortwahl aufgehübscht. Mal wird gegen Oligopole argumentiert. Mal gegen die Gewinne in der Privatwirtschaft. Mal gegen die angeblich schlechteren Arbeitsbedingungen und niedrigere Gehälter der Mitarbeiter bei den Privaten. Eher im Hintergrund, aber dort nicht weniger vehement, zieht man das Argument, dass öffentlich-rechtliche Unternehmen ja die Mehrwertsteuer sparen würden. Nur letzteres trifft wirklich zu.

Es sei angemerkt, dass der heutige Großkonzern RWE, einer der vier Oligopolisten auf dem deutschen Energiemarkt, selbst einmal ein Zusammenschluss von Stadtwerken war. Was wird verhindern, dass ein Zusammenschluss der Stadtwerke morgen, nennen wir ihn Trianel, nicht nur ein fünfter Oligopolist in Staatshand wird? Dramatisch mehr Wettbewerb zum Vorteil des Verbrauchers stelle ich mir anders vor.



Dabei ist zum Beispiel das Thema Dezentralisierung der Energieproduktion keine Einbahnstraße in Richtung öffentliche Hand oder Großkonzerne. Es gibt auch Abzweige die zu kleineren und mittleren Privaten oder zur Landwirtschaft führen. Die Botschaft lautet: Wenn ein Einbahnstraße in die Sackgasse führt, kommt man ohne Gesetzesverstoß nicht wieder heraus.

Privatisierung hat in vielen Bereichen, die früher pure Staatswirtschaft waren, viel wettbewerbliche Dynamik gebracht. Manches öffentlich-rechtliche Unternehmen war gezwungen, sich etwas zu modernisieren und effizienter zu wirtschaften. Doch im Lichte der steuerlichen Bevorzugung musste das nicht allzu viel heißen. Nun gilt eine neue Marschroute gegenüber der Privatwirtschaft: Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan – der Mohr kann gehen.

Die Argumente pro Staatswirtschaft sind so alt wie die Debatte und im Grundsatz sind sie auch ebenso falsch wie immer. Ein Monopol wird nicht dadurch besser, dass es durch die öffentliche Hand gebildet wird. Es bleibt

eine massive Wettbewerbsverletzung, wenn ein Staatsunternehmen ohne und private Unternehmen ihre Dienstleistungen auf dem selben Markt und mit den selben Kunden mit Mehrwertsteuer anbieten müssen.

Die Städte und Gemeinden, die selbst auf Steuereinnahmen angewiesen sind, brüskten sich dabei als Steuersparmodelle. Wenn man das zu Ende denkt, bleibt aber übrig: Der Staat spart seine eigenen Steuern. In keinem Businessplan einer neuen kommunalen Gesellschaft wird dies vorab mit einbezogen. Am Ende bricht genau so die Finanzierung der Staatsausgaben zusammen.

Die neue Mehrwertsteuerrückfrage muss nun genutzt werden, um zumindest diese unerträgliche Verzerrung zu beenden. Es bleibt richtig: Unternehmen, die im Eigentum der öffentlichen Hand sind, haben kein Konkursrisiko. Am Ende steht der Steuerzahler doppelt für sie gerade. Zunächst bezahlt er hohe Gebühren und erhält eine wenig effiziente Leistung. Anschließend darf er dann eine Kapitalerhöhung aus Steuermitteln finanzieren.

MIT Rhein-Sieg-Kreis linksrheinisch Folgen des Alterungsprozesses unserer Gesellschaft

So lautete das Thema der MIT-Veranstaltung „Demografischer Wandel – Herausforderung für den Mittelstand“ mit Dr. Hermann Tengler in Wachtberg-Villip. „Die negativen Folgen des demografischen Wandels unserer Bevölkerung werden leider immer noch unterschätzt. Wir müssen vermeiden, dass unsere Region in eine Abwärtsspirale gerät – wie das in anderen Regionen Deutschlands bereits der Fall ist“, legte der Wirtschaftsförderer des Kreises schonungslos den Finger in die Wunde. Bereits heute sterben in unserer Region jährlich mehr Bürger, als Bürger geboren werden. Dies bedeutet einen Verlust von Kaufkraft, die dem Einzelhandel, dem Handwerk, der Gastronomie oder den Ärzten in der Region fehle. Am Ende zähle die gesamte Bevölkerung zu den Verlierern der Entwicklung. Tengler: „Ist die Spirale nach unten erst einmal in Gang gekommen, verstärken sich die negativen Auswirkungen gegenseitig.“ Während die Bevölkerung in NRW seit 1991 um 3 % gewachsen sei, habe der Rhein-Sieg-Kreis um 18 % zugelegt, der linksrheinische Teil sogar um 20 % – bei allerdings sehr unterschiedlicher Entwicklung in den Gemeinden. „Das Angebot an sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen hat hier in dieser Zeit um 34 % zugenommen“, so Tengler. Meist handele es sich um sehr



Dr. Hermann Tengler

sichere Arbeitsplätze, weshalb der Region selbst die jüngste globale Wirtschafts- und Finanzkrise vergleichsweise wenig zu schaffen gemacht habe. Dennoch: „Unsere Unternehmen klagen schon heute über Fachkräftemangel – was sich in den kommenden Jahren noch deutlich verschärfen wird. Wir müssen alles tun, um den Zuzug für qualifizierte Fachkräfte und Unternehmen so attraktiv wie möglich zu machen“, forderte Tengler.

MIT Solingen Herbstlicher Jazz mit CDU und MIT

In diesem Jahr luden wieder die CDU Gräfrath und die MIT Solingen zum Jazz, Speis und Trank ein. Dazu kam eigens Jürgen Hardt, Solingens CDU-Bundestagsabgeordneter, aus Berlin, um den Fröhschoppen zu eröffnen. Er erläuterte den Zuhörern die momentane Situation im Bund. Organisatoren Nicole Molinari und Sebastian Haug von der CDU zeigten sich zufrieden mit der Resonanz der Gäste: „Trotz herbstlicher Wetterlage haben sich viele Bürger im Klosterhof eingefunden und wurden mit beschwingten und beschwingenden Klängen der ebenfalls aus Solingen stammenden Band The Blue Baboon belohnt. Unsere Gastredner, darunter auch OB Norbert Feith fanden die richtigen Worte für die interessierten Besucher und konnten anschließend in persönlichen Gesprächen manche Anregungen mitnehmen.“ Auch in diesem Jahr gingen



Foto: flic-flac

die Einnahmen aus dem Getränkeverkauf in den Ausbau der Solinger Korkenziehertrasse, einem Rad-/Wanderweg zwischen Wuppertal und Solingen.

+++ Termine +++ Termine +++

06.11.2010

u.a. Bundeskanzlerin Angela Merkel, Jürgen Rüttgers MdL, ...

32. Landesparteitag der CDU Nordrhein-Westfalen

mit Neuwahlen des Landesvorstandes
Bundeshaus Bonn, ab 9.15 Uhr Delegierten-
vorbesprechung der MIT

12.11.2010

Bundesumweltminister
Dr. Norbert Röttgen MdB

CDU – Partei der sozialen Marktwirtschaft, „Grünkohl mit Politik“, eine Veranstaltung der MIT Kreis Höxter
Corbiepalais im Hotel Niedersachsen,
Grubstraße 3–7 in Höxter, 19.00 Uhr

17.11.2010

Dr. Jürgen Großmann,
Vorstandsvorsitzender RWE AG

RWE – Feind oder Freund der Mülheimer?

Traditionelles Martinsgansessen
der MIT Mülheim a.d.R.
Restaurant Caruso, Stadthalle Mülheim,
18.30 Uhr

17.11.2010

Interview mit Christiane Underberg
Ehrenamt und erfolgreiches

Unternehmertum – Widerspruch oder Wirklichkeit?

eine Veranstaltung der MIT Kreis Unna
Foyer des Heinz-Hilpert-Theaters,
Kurt-Schumacher-Straße 39 in Lünen,
19.00 Uhr

17.11.2010

PStS Steffen Kampeter MdB

Nachhaltiges Wachstum als Aufgabe der Wirtschafts- und Finanzpolitik

eine Veranstaltung der MIT Bezirk Ostwestfalen-Lippe
IHK Bielefeld, Elsa-Brändström-
Straße 1–3 in Bielefeld, 19.30 Uhr

18.11.2010

Dr. Josef Schlarmann,
Bundesvorsitzender der MIT

Soziale Marktwirtschaft – ein konservatives Programm

eine Veranstaltung der MIT Rhein-Kreis Neuss
S-Forum, Michaelstraße 65 in Neuss,
19.30 Uhr

Viele weitere Termine finden Sie auf unseren Internetseiten www.mit-nrw.de.

+++ Termine +++ Termine +++

Aus dem Landesverband

Neues aus der Antragskommission

„Nach der Landesdelegiertenversammlung“ ist „vor dem Landesparteitag“ für die Antragskommission der MIT unter Leitung von Dr. Thomas Köster. In ihrer letzten Sitzung befasste sich die Kommission eingehend mit dem vorliegenden Leitantrag zur Schul- und Bildungspolitik sowie zum energiepolitischen Antrag des CDU-Landesvorstandes. Hierzu wurden eine Beschlussvorlage zum Leitantrag sowie eine ganze Reihe von Änderungsanträgen zum energiepolitischen Papier erarbeitet und anschließend im Landesvorstand diskutiert und bestätigt.

Die MIT NRW wird des Weiteren beim Landesparteitag einen Einzelantrag zum Thema G8/G9, also Abitur nach 12 und/oder 13 Jahren, einbringen. Delegierte zum CDU-Landesparteitag am 6. November in Bonn, die



Dr. Thomas Köster leitet die Antragskommission der MIT NRW

Mitglieder der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung sind, werden nochmals eingehend über unsere Beschlusslage und neue Entwicklungen bei der traditionellen Delegiertenversammlung am Morgen des Parteitages informiert.

Thema der Sitzung waren außerdem die Beschlüsse der 13. Landesdelegiertenversammlung. Diese stehen bereits alle online unter www.mit-nrw.de. Noch im Oktober werden alle Verbände, die eine Stellungnahme abgegeben haben, alle antragstellenden MIT-Verbände sowie die entsprechenden Verbände und politischen Stellen, die mit der Umsetzung betraut werden, angeschrieben und über die Beschlusslage der MIT NRW informiert. Die MIT NRW plant, Anfang/Mitte nächsten Jahres eine Bilanz der bisherigen Beschlussumsetzung, Sachstände und Antworten im Internet bereit zu stellen.

Die Liste der Beschlüsse der 13. Landesdelegiertenversammlung sowie die überwiesenen und weiter im Landesvorstand zu beratenden Anträge fanden sich bereits im letzten NRW-Report.

MIT Willich

Rekord-Schantalle füllt die Kasse des Kinderschutzbundes

Beim Besuch von Bundesbildungsministerin Annette Schavan in Willich bekam sie ein Gastgeschenk der MIT in Form eines weißen Huhn-Rohlings. Der Künstler Rainer Bonk hatte in Köln die Aktion ins Leben gerufen, in deren Rahmen die Plastiken bemalt und anschließend für einen guten Zweck versteigert werden.

Die Ministerin überließ ihr Huhn aber der Astrid-Lindgren-Schule zur Gestaltung. Das gestaltete Huhn „Schantalle“ sollte unter den Hammer kommen, um so zugunsten des Kinderschutzbundes Willich versteigert zu werden. Bürgermeister Josef Heyes nahm statt eines Hammers ein Beil – um damit eine gewisse Dynamik vorzugeben. Die Bieter ließen sich darauf ein. Nach einem heftigen Bietergefecht stand dann fest: Der Kinderschutzbund ist um 3.000 Euro leistungsfähiger und die Hans Brocker KG ist um ein Huhn reicher. 2.510 € brachte die Auktion, den Rest stockte das Unternehmen auf. Stefan Simmnacher, Vorsitzender der MIT, welcher die Aktion initiiert hatte: „Noch keines dieser Hühner hat im Rahmen der Kunstaktion eine solche Summe gebracht. Damit haben die vier jungen Künstlerinnen der Astrid-Lindgren-Schule ein Rekord-Huhn geschaffen.“ Neben Mario



Vordere Reihe, von links: Josef Heyes mit der Huhn und den jungen Künstlerinnen Amira, Erja, Kira und Sophie. Zweite Reihe: Rektorin Karin Vogt, Schatzmeisterin Bärbel Koch vom Kinderschutzbund, Lehrerin Christa Röhrscheid, Stefan Simmnacher, Hans-Jürgen Brocker, Lehrerin Michaela Granderath und Mario Brocker

und Hans-Jürgen Brocker legten sich auch die Firmen GSNE und efkes energy kräftig ins Zeug. Der Kinderschutzbund Willich möchte die Mittel gezielt zur Unterstützung bedürftiger Kinder einsetzen. „Schantalle“

selbst begrüßt Besucher nun in der Hans Brocker KG. Und im September 2011 macht sie einen Ausflug: Dann wird sie am Weltkindertag im Düsseldorfer Landtag ausgestellt.

MIT Rhein-Kreis Neuss

Arbeitskreis Logistik traf sich in der Plange-Mühle

Der Vorstand der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung im Rhein-Kreis Neuss hat im Sommer einen Arbeitskreis Logistik gegründet. Nun traf man sich zur Auftaktveranstaltung in der Plange-Mühle. Neben Landrat Hans-Jürgen Petrauschke und dem verkehrspolitischen Sprecher der CDU NRW, Lutz Lienenkämper, waren rund 30 Vertreter der Logistikbranche im Rhein-Kreis Neuss anwesend (unter anderem die Unternehmen Walter Rau, Spantec, Hügen, Speedex, Dachser, Flüchten, BTG und Neuss-Düsseldorfer Häfen) und beteiligten sich engagiert in der vierstündigen Expertenrunde. MIT-

Chef Dr. Jens Hartmann wies in seiner Begrüßung darauf hin, dass „die Logistikbranche für den Rhein-Kreis Neuss ein besonders relevanter Wirtschaftsfaktor ist und die MIT die Bedeutung und die Sorgen der Branche durch ein lokales Logistik-Netzwerk in die Politik transportieren möchte.“ Nach einer Einführung in das Thema durch den Arbeitskreisleiter Thomas Klann (Dachser GmbH & Co. KG) erfolgte eine interessante Führung mit dem Geschäftsführer der Plange-Mühle, Andreas Werhahn, durch deren Produktionsstätte im Neusser Hafen. In der anschließenden Diskussion waren sich



Bei der Führung durch die Plange Mühle galten die Hygienevorschriften natürlich auch für die MIT

die Teilnehmer einig, weiter eng im Arbeitskreis zusammenzuarbeiten. Die nächste Sitzung wird im November stattfinden.

MIT Kreis Höxter

Präsentationsstrecke Bilster Berg als Wirtschaftsförderung für die Region

„Die Präsentationsstrecke Bilster Berg ist ein Leuchtturmprojekt für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Region und wird somit für die mittelständischen Unternehmen des Kreises Höxter von nicht unerheblichem Interesse sein.“ Mit diesen Worten begrüßte der Kreisvorsitzende Klaus-Dieter Leßmann etwa 100 Mitglieder und Gäste, die der Einladung des MIT Kreisverbandes Höxter gefolgt waren, um sich über die Planung und Ausführung der Teststrecke zu informieren. Geschäftsführer Hans-Jürgen von Glasenapp gab zu Beginn einen detaillierten Überblick über das Projekt. Das 1994 von der Nato als Munitionsdepot aufgegebene 83 Hektar große Gelände soll mit einem Aufwand von 34 Millionen Euro zu einer Test- und Präsentationsstrecke von 4,2 Kilometern Länge und einer Fahrbreite von 12 Metern für die Automobilindustrie ausgebaut werden.

Die besondere Beschaffenheit des Geländes mit einem Höhenunterschied von 70 Meter, kaum einsehbar von außen, und die Einbeziehung von 40 bereits vorhandenen Hallen garantieren ideale Bedingungen für Tests und Erprobungen automobiler Neuentwicklungen. Die Möglichkeit der Aufteilung der Strecke in eine 2,4 Kilometer lange Ostschleife und eine 1,8 Kilometer lange Westschleife schaffen zudem eine hohe Variabilität der Nutzung. Da es in Deutschland lediglich 5 vergleichbare Teststrecken gibt, der Bedarf aber wesentlich höher ist, versprechen sich die Investoren,



Von links: Klaus-Dieter Leßmann, Kreis-Vorstandsmitglieder Walter Rieks und Norbert Stolte (Organisatoren), Hans-Jürgen von Glasenapp und Johann-Friedrich von der Borch (Eigentümer des Geländes) vor Schautafeln des Projekts

zumal die Strecke mitten in Deutschland mit einer hervorragenden Verkehrsanbindung liegt, eine schnelle Amortisation der an 245 Tagen im Jahr zu nutzenden Teststrecke. 2012 soll die Anlage in Betrieb genommen werden können, um für Forschung und Entwicklung, für Fahrzeugpräsentationen, für das Testen von Erbkönigen, für Fahr- und Sicherheitstraining und für die Verkehrsmedizin zur Verfügung zu stehen. Ein be-

sonderer Spaß wurde den MIT-Mitgliedern geboten, als sie die Möglichkeit erhielten, in Geländewagen den Off-Road-Bereich der Strecke zu testen. Ein anschließend vom MIT Kreisverband Höxter organisiertes Sommerbarbecue gab den Mitglieder Gelegenheit, in herrlicher Umgebung die neu gewonnenen Informationen zu diskutieren und neue freundschaftliche Kontakte auf Kreisenebene zu knüpfen.

MIT Bezirk Niederrhein

Keine guten Noten für die europäische Politik

Die MIT Bezirk Niederrhein hatte unter Vorsitz von Michael Darda wieder zum traditionellen politischen Frühstück mit rund 100 Gästen eingeladen. Gastredner Peter Jungen, Präsident der europäischen Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der EVP, selbständiger Unternehmer und Gründer der Business Angels Deutschland: „Auffallend ist, dass in fast alle Krisen die Banken eine wesentliche Rolle spielten. Das ist auch in der jüngsten Krise nicht anders gewesen; wobei die Banken unter staatlicher Beteiligung, also die Landesbanken am meisten betroffen sind.“ Die Frage, ob der Euro als Währung Zukunft hat, beantwortete Jungen nur zögerlich mit Ja. „Wenn es der Politik aber nicht gelingt, die Einhaltung der Stabilitätskriterien neu zu formulieren, sie durchzusetzen und deren Nichteinhaltung zu sanktionieren, dann wird es für den Euro

keine Zukunft geben. Die starken Länder werden dann in den Abwärtssog der schwachen Länder hineingerissen.“ Zweifel, dass es der Politik gelingt sind aber angebracht, da auf dem EU-Gipfel in Brüssel eine Chance vertan wurde, die Weichen in die richtige Richtung zu stellen. Statt sich mit den Finanzproblemen Europas zu beschäftigen, wurde der Streit um die Ausweisung der Romas behandelt. Ein sehr interessanter Vortrag – darin waren sich am Ende alle einig. Zum Dank überreichte Darda dem Wirtschaftsmann ein Aquarell mit dem Kloster Kamp von Helmut Brügestraß.



Von links: Ulrich Erens, MIT Kreisvorsitzender Wesel, Maik Giesen, Stellvertretender Bezirksvorsitzender, Peter Jungen, Michael Darda sowie Klaus Plonka, Vorsitzender CDU Neukirchen-Vluyn

MIT Brühl

Die CDU und der Mittelstand nach der Wahl

„Die CDU hat nun in der Opposition die Chance, ihr Profil für eine mittelstandsfreundliche Positionierung zu schärfen und will dies auch tun“, so der Landtagsabgeordnete Gregor Golland bei einer Veranstaltung der MIT Brühl zur Lage nach der verlorenen Landtagswahl. „Der Mittelstand braucht einfache und klare Gesetze und keine staatliche Gängelung und Bevor-

mundung. Wir müssen dringend Bürokratie abbauen und Unternehmertum fördern. Denn das schafft Arbeitsplätze“, ist Golland überzeugt. Positive Beispiele dafür gibt es europaweit, davon waren die Teilnehmer überzeugt. waren. Horst Merscheid, Vorsitzender der MIT Brühl: „Als Unternehmer vergleiche ich immer verschiedene Systeme und setze nur das beste um. Vielleicht sollten

die Tugenden erfolgreichen Managements in der Wirtschaft auch von der Politik mehr genutzt werden.“ Die erfolgreiche Reihe der Themenabende möchte die Mittelstandsvereinigung Brühl in regelmäßigen Veranstaltungen fortsetzen. Hierbei könnten die Unternehmer direkt und persönlich mit den Gästen, diesmal mit dem Landtagsabgeordneten diskutieren.

MIT Kreis Wesel

Kaffeetafel ohne Politik

Alle Jahre wieder, inzwischen zum 9. Mal, lud die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung Kreis Wesel ihre Mitglieder zur Niederrheinischen Kaffeetafel in das renommierte Hotel Tannenhäuschen in Esel ein. Bei Kaffee und Kuchen sowie Käse und Schinkenbröten, typisch niederrheinisch eben, unterhält man sich einmal nicht über Politik und Wirtschaft. Diese Veranstaltung wird regelmäßig genutzt, um die 11 Stadtverbände in zwangloser Atmosphäre zusammenzubringen. Diesmal hatte man mit der Gruppe „Wildes Holz“ für einen Ohrenschaus besonderer Art gesorgt. Die drei jungen Musiker spielten auf Holzinstrumenten Holzrock, Jazz, Pop und eigene Kreationen. Im Rahmen dieser Veranstaltung ehrte der Kreisvorsitzende Dr.



Von links: Tobias Reisige (Blockflöte), Michael Kehraus (Kontrabass) und Anto Karaula (Gitarre) begleiteten die MIT musikalisch

Ulrich Erens langjährige Mitglieder des Kreisverbandes. Er übergab ihnen eine vom Bundesvorsitzenden Dr. Josef Schlarmann

unterzeichnete Urkunde, die silberne Ehrennadel und den Zitatenschatz von Ludwig Erhard.

MIT Langenfeld

Energie-Dialog III: Langenfeld ist Vorreiter beim Klimaschutz

Zum dritten Mal in Folge fand der Energie-Dialog der MIT-Langenfeld statt. In den vergangenen beiden Jahren befasste sich die Themenreihe mit den Gründen und den Auswirkungen der steigenden Energiepreise (2008) und richtete dann den Fokus auf praktische Ratschläge und die Darlegung von Entscheidungshilfen im Rahmen einer Projektbesichtigung (2009). In diesem Jahr lud der Vorsitzende Hans-Dieter Clauser MdL zum Thema Klimaschutz in das Finanzcenter der Stadtsparkasse ein. „Es ist das weltweite Top-Thema der letzten Monate und es beginnt schon hier bei uns vor Ort und im eigenen Haus“, betonte Clauser und verwies auf das ausgewogene und langfristig angelegte Energiekonzept der Bundesregierung. Dass Langenfeld bereits erfolgreich in Sachen Klimaschutz arbeitet, bewies Bürgermeister Frank Schneider in seinem Vortrag. Als Gründungsmitglied im „Netzwerk Kommunale Klimakonzepte“ rüstet die Stadt die Straßenbeleuchtung auf Energiesparlampen um, erneuert die Wärmedämmung an städtischen Gebäuden, setzt auf Photovoltaik-Anlagen („1000-Dächer-Programm“), auf Wärmepumpen und mehr. Vorgestellt wurden auch das



Von links: Kersten Kerl, Geschäftsführer Stadtwerke Langenfeld, Hans-Dieter Clauser MdL, Bürgermeister Frank Schneider und Stefan Noack, Vorstand der Stadtsparkasse Langenfeld

Umweltdarlehen der Sparkasse Langenfeld sowie das Leasingprogramm „Wärme+“ der Stadtwerke. Hans-Dieter Clauser: „Langenfeld ist nicht nur in Sachen

Schuldenfreiheit Spitzenreiter. Auch beim Thema Klimaschutz wollen wir – Bürger, Verwaltung, Politik und Wirtschaft – mit gutem Beispiel voran gehen!“

MIT Tönisvorst

Staatssekretär Steffen Kampeter besuchte den Niederrhein

Auf großes Interesse stieß der Besuch des Staatssekretär Steffen Kampeter aus dem Bundesministerium der Finanzen bei der Firma Hefe van Haag im St. Töniser Gewerbegebiet. Auf Einladung der MIT Bezirk Niederrhein war Kampeter in den Kreis Viersen nach Tönisvorst gekommen. Die Geschäftsführer Klaus van Haag und Michael van Haag stellten den Mittelständlern das traditionelle Unternehmen für Bäckereien, Konditoreien und Gastronomiebetriebe vor. Nach einem Firmenrundgang fand anschließend eine lebendige Gesprächsrunde mit Steffen Kampeter vor etwa 80 Zuhörern und Mitdiskutierenden statt, an der auch Landrat Peter Ottmann und



Von links: Elke Stiegen, Michael Darda, Steffen Kampeter und Maik Giesen

Bürgermeister Thomas Gossen teilnahmen. Neben der Sanierung des Bundeshaushaltes und der – wenn auch positiven aber nicht Entwarnung versprechenden – wirtschaft -

lichen Entwicklung standen auch Grundfragen der sozialen Marktwirtschaft auf der Tagesordnung des MIT-Mitgliedes Kampeter. Auch zu Fragen der zukünftigen Finanzierung der Kommunen machte der Staatssekretär klare Aussagen, die zum Beispiel die Position der MIT zum Thema Ersatz der volatilen Gewerbesteuer durch eine neue, stabilere Gemeindefiskalstruktur mit Hebesätzen auf verschiedene Steuerarten deutlich reflektierten. Zum Abschied erhielt Kampeter von der MIT-Stadtverbandsvorsitzenden

Elke Stiegen und Maik Giesen einen großen Apfelkorb. Vom MIT-Bezirksvorsitzenden Michael Darda erhielt Steffen Kampeter ein schönes Aquarell vom Niederrhein.

Personen/Vorstände

Lutz Lienenkämper ist neuer „Mister Mittelstand“ der CDU-Landtagsfraktion

Neuer Vorsitzender des Parlamentskreises Mittelstand (PKM) in der CDU-Landtagsfraktion ist Lutz Lienenkämper MdL. Die Vollversammlung des Parlamentskreises, der inzwischen mit 31 Abgeordneten die stärkste Gruppe innerhalb der CDU-Landtagsfraktion ist, hatte gestern den 40jährigen Rechtsanwalt für Wirtschaftsrecht und ehemaligen Landesminister für Bauen und Verkehr zu ihrem Vorsitzenden gewählt. Er löst damit Christian Weisbrich ab, der seit 10 Jahren die Mittelstandspolitik der CDU im Landtag führend vertrat.



Lutz Lienenkämper dankte Christian Weisbrich und übernimmt dessen Ausgabe als „Mr. Mittelstand“ der Landtagsfraktion

Der MIT-Landesvorsitzende Hartmut Schauerte: „Mit Lutz Lienenkämper, der im engeren Führungszirkel unserer Vereinigung schon lange mitarbeitet, hat die Landtagsfraktion nun ein neues kompetentes Flaggschiff in Sachen Wirtschafts- und Mittelstandspolitik.“ Lienenkämper ist gleichzeitig auch Stellvertretender Fraktionsvorsitzender der CDU-Landtagsfraktion mit der Zuständigkeit für die Themen Wirtschaft, Mittelstand und Energie. Die MIT dankt Christian Weisbrich für die langjährige hervorragende Zusammenarbeit der Parteivereinigung mit ihrem parlamentarischen Arm PKM. „Er setzte sich immer klug und an der Sache orientiert für den Mittelstand ein“, so Hartmut Schauerte.

Neuer Vorsitzender in Rheine

Nicolas Fays ist neuer Vorsitzender der MIT Rheine. Stellvertretende Vorsitzende wurden Martin Beckmann, Dr. Alexander Doumat und Andree Hartmann, der auch die Schatzmeisterfunktion übernimmt. Schriftführerin ist Tatjana Lanz. Die Mitgliederversammlung wählte des Weiteren zu Beisitzern im Vorstand: Matthias Auth, Theodor Pompey und Ralph Renger.

MIT Bezirk Südwestfalen nun mit Dr. Matthias Heider MdB an der Spitze

Der Lüdenscheider CDU-Bundestagsabgeordnete ist einstimmig zum neuen Bezirksvorsitzenden der MIT Südwestfalen gewählt worden. Heider freute sich über den Vertrauensbeweis und dankte seinem Vorgänger Rüdiger Heupel aus Siegen für die langjährige Arbeit. Als größte Herausforderung bezeichnete der Bundestagsabgeordnete die Aufgabe, die MIT wieder sichtbarer in die politischen Auseinandersetzungen in Südwestfalen einzubinden. Heider: „Wir wollen uns mit den zentralen Mittelstandsthemen in Südwestfalen befassen. Industrie, Handwerk, Gewerbe und Freie Berufe bilden den Kern des Mittelstandes in



Von rechts: Rüdiger Heupel, Dr. Matthias Heider MdB, Markus Scherer und der MIT-Landesvorsitzende Hartmut Schauerte

Südwestfalen. Die Betriebe sind oft klein, können aber auch als familiengeführte Unternehmen mehrere tausend Mitarbeiter haben. All diese Unternehmen sichern Arbeitsplätze in unserer Region.“

MIT Bezirk Ruhr wird nun geführt von Philipp Mißfelder MdB

Die Delegiertenversammlung des MIT Bezirksverbandes Ruhr wählte den Bundestagsabgeordneten, JU-Bundesvorsitzenden und Mitglied im Präsidium der CDU, Philipp Miß-



felder, zu ihrem Vorsitzenden. Damit unterstreicht die MIT erneut ihre enge Zusammenarbeit und Verbindung mit der Jungen Union und zeigt, dass junge Politiker sich heute beim CDU-Wirtschaftsflügel gut aufgehoben fühlen, hier engagiert mitmachen und Verantwortung übernehmen wollen. Zu Stellvertretenden Vorsitzenden wählten die Delegierten Henning Aretz, Dr. Hans-Joachim Lauber, Benno Lensdorf, Frank Murmann und Andreas Schmiege. Schriftführer ist Thomas Pisula. Seine Stellvertretung übernimmt Frank Heidenreich. Weiterhin wurden zu Beisitzern bestimmt: Dr. Hubert Brinkschulte, Angelika Dümenil, Johannes Götte, Kerstin Kemper, Dr. Florian Melchert, Christa Müthing, Ehrengard Ohlendorf, Melanie Purps, Lutz Schewe, Hans-Martin Schlebusch, Klaus Wegener, Heinz-Josef Wehres und Michael K. Wolff.

Noch mehr Informationen,
rund um die Uhr, finden Sie im Internet unter www.mit-nrw.de.

Deindustrialisierung als Regierungsprogramm

Bei der neuen NRW-Landesregierung handelt es sich nicht um eine Minderheitsregierung, sondern um eine rot-rot-grüne de facto Koalition. In Nordrhein-Westfalen hat Machtstreben über Vernunft gesiegt. Zum Schaden für die Wirtschaft in unserem Bundesland. Im vergangenen Jahr haben die rund 18 Millionen Rheinländer und Westfalen ein Bruttoinlandsprodukt von 522 Mrd. Euro erwirtschaftet. Damit rangiert NRW im internationalen Vergleich auf Platz 17, knapp hinter den Niederlanden und weit vor der folgenden Türkei. Jetzt soll unter der SPD-geführten Landesregierung eine neue Ära beginnen: die ökologisch-industrielle Revolution. So steht es im Koalitionsvertrag. Das Programm weist in den wirtschafts- und energiepolitischen Passagen klar die Handschrift von Bündnis90/Die Grünen auf. Ökologie und Klimaschutz sind nun die Leitideen der Standortpolitik.

Ziel ist die Deindustrialisierung unseres Landes. Man will sich fast ungebremst dem Rückbau der Kohlekraftwerke widmen, die im atomfreien Bundesland NRW einen besonders hohen Anteil an der Energieversorgung haben. Als reichten die klimapolitischen Vorgaben aus Brüssel und Berlin nicht aus, soll ein eigenes Klimaschutzgesetz geschaffen werden, als Ersatz für das bisherige Landesent-



Dr. Christoph Konrad, Stellvertretender Landesvorsitzender der MIT NRW

wicklungsprogramm und den Landesentwicklungsplan. Hier wollte die alte Landesregierung mit Korrekturen den gerichtlich blockierten Bau des Steinkohlegroßkraftwerkes von Eon in Datteln wieder in Gang setzen. Eines steht fest: Bis zum Abschluss des Gesetzgebungsverfahrens herrscht Rechtsunsicherheit für Investitionsprojekte.

Die durch Klimaschutzaufgaben verursachten Mehrkosten haben weite Teile der Wirtschaft längst akzeptiert. Aber dafür fordern die Unternehmen zu Recht von der Politik eine „preislich wettbewerbsfähige Energieversorgung“ ein. Für Rot-Rot-Grün in Düsseldorf ist dies jedoch kein Ziel mehr. Das geplante Klimaschutzgesetz soll lediglich für eine

„ausreichende, sichere, klima- und umweltverträgliche und möglichst preisgünstige Energieversorgung“ sorgen. Für die exportstarke nordrhein-westfälische Unternehmenslandschaft ist dieser Richtungswechsel eine bittere Botschaft.

Ungeschminkt haben grüne Politiker schon in den neunziger Jahren den Strompreis als Hebel bezeichnet, mit dem sich die Basisindustrie zurückdrängen lasse. Jetzt ist dies Teil des Arbeitsprogramms in NRW, dem industriellen Herz unseres Landes. Insbesondere den Grünen geht es offenbar nicht ums Klima, Datteln oder im Süden um Stuttgart 21, sondern um eine andere Republik.

Impressum

Herausgeber: Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU NRW

Redaktion: Klaus Gravemann (verantwortlich), Stefan Simmnacher, Laura Alfes

Postfach 20 02 80, 40100 Düsseldorf, Wasserstraße 5, 40213 Düsseldorf, Tel.: 02 11-1 36 00 43/44/45, Fax: 02 11-1 36 00 42/8 54 95 97

Internet: <http://www.mit-nrw.de>, e-mail: info@mit-nrw.de

Verlag & Gestaltung: Mittelstands-Verlags-gesellschaft mbH, Martin-Luther-Straße 2-6, 53757 Sankt Augustin, Tel.: 022 41/91 33-0, Fax: 91 33 33

Druck: Evers-Druck, Meldorf